

SCHÜLER MENTOR*INNEN PROGRAMM

Politik(er-)lebt!

Studienhaus Wiesneck
Institut für politische Bildung
Programmdokumentation
Schuljahr 2016 / 2017





» Das im Jahr 2013 gestartete SchülermentorInnen-Programm „Politik (er-)lebt“ fördert die aktive politische Beteiligung von Jugendlichen. Es richtet sich an Jugendliche aller Schularten ab 13 Jahren in Baden-Württemberg.

» Im Schuljahr 2016/17 haben 153 Schülerinnen und Schüler an dem Mentorprogramm teilgenommen. In den vergangenen vier Schuljahren wurden bereits über 550 Jugendliche zu SchülermentorInnen ausgebildet. Insgesamt 29 Grundlagenseminare und sechs Aufbaukurse wurden bislang vom Studienhaus Wiesneck durchgeführt.

» Die beteiligten Jugendlichen setzten sich intensiv und mit großem politischen Interesse mit selbst gewählten Themen, wie Flüchtlingspolitik, Fremdenfeindlichkeit sowie Armut und Reichtum in Deutschland auseinander. Zudem haben sich drei Gruppen mit zukünftigen Herausforderungen für die internationale Gemeinschaft beschäftigt, nämlich dem Klimaschutz und der Zukunft der EU.

» Die Jugendlichen entwickelten eigene politische Projekte und führten diese an ihren Schulen und im lokalen Umfeld selbständig durch. Auf diese Weise haben sich die Teilnehmenden selbst als politisch Handelnde erfahren und wirkten als MultiplikatorInnen. Sie gaben ihr Wissen an ihre MitschülerInnen weiter, trugen zur politischen Meinungsbildung an ihren Schulen bei und regten die Auseinandersetzung über aktuelle politischen Fragen an.

» Die SchülermentorenInnenausbildung „Politik (er-)lebt“ wurde von den Teilnehmenden überaus positiv bewertet. Über 80 Prozent der Jugendlichen fühlen sich in ihrer politischen Meinungsbildung durch die Ausbildung unterstützt, nahezu alle betonen, politische Zusammenhänge jetzt besser verstehen sowie die Positionen unterschiedlicher politischer Akteure besser nachvollziehen zu können.

» Jugendliche für politisches und soziales Engagement qualifizieren

» Politisch-historisches Wissen erwerben und vermitteln

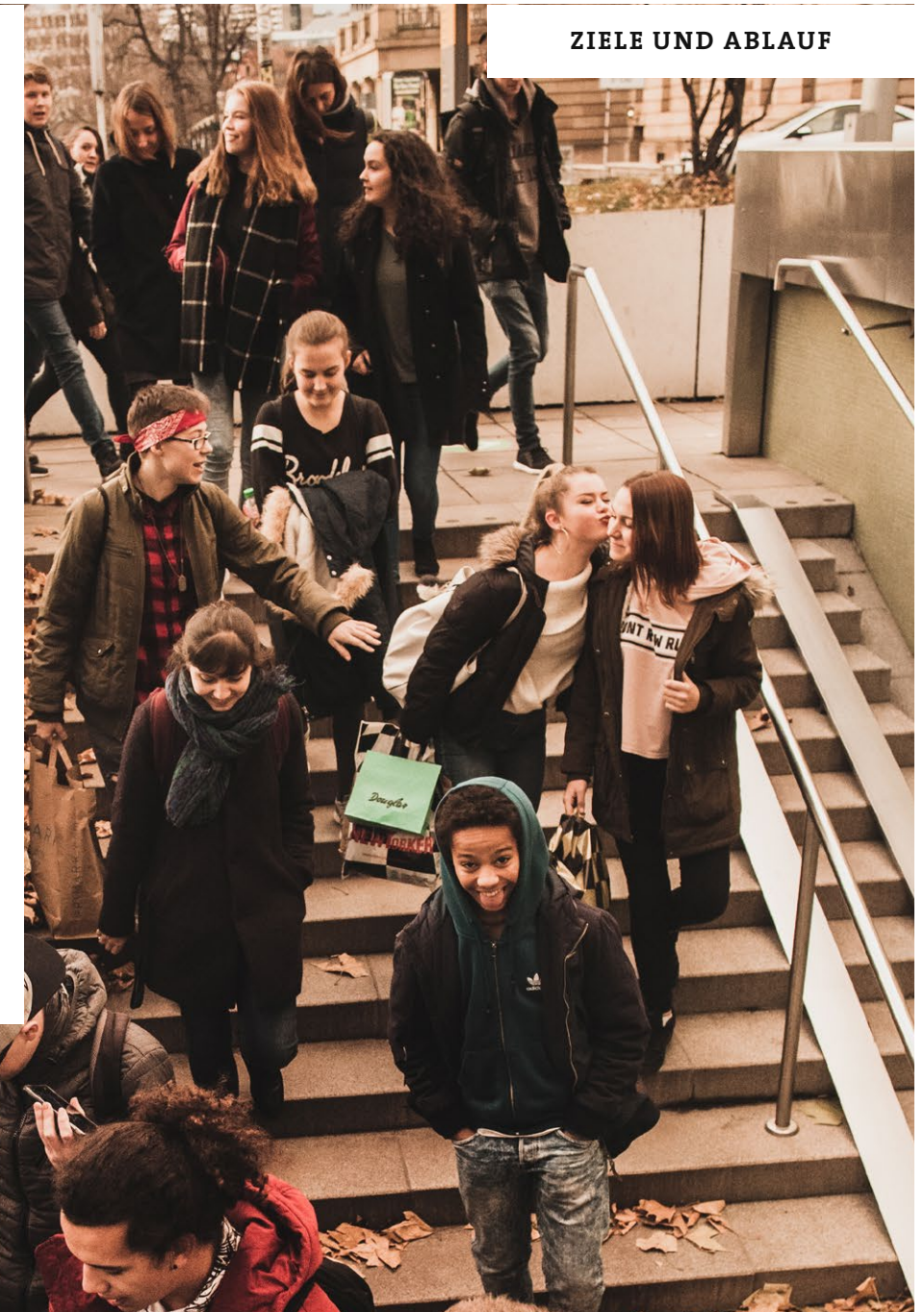
» Politische Meinungs-, Willens- und Urteilsbildung fördern

» Zu eigener Interessenvertretung und aktiver Mitgestaltung befähigen

» Politische Persönlichkeitsbildung: Teamkompetenz, Kommunikationsfähigkeit, Toleranz und interkulturelle Kompetenz.

» Projekte in Schulen und im lokalen Umfeld eigenverantwortlich durchführen

» Schulische Lernangebote vertiefen und ergänzen sowie Projektideen an den Schulen umsetzen



Ziel des Programms ist es, Jugendliche zu politischem und sozialem Engagement zu ermutigen. Die jungen Erwachsenen sollen in ihrer politischen Meinungs-, Willens- und Urteilsbildung gefördert und zu aktiver demokratischer Mitgestaltung angeregt werden. In einem Grundlagenseminar erwerben die Teilnehmenden notwendige inhaltliche und methodische Kompetenzen, um dann in der Schule und in ihrem sozialen Umfeld ein eigenes Projekt zu planen und umzusetzen. Die Schülerinnen und Schüler gestalten den schulischen und gesellschaftlichen Kontext auf diese Weise aktiv mit und erwerben vertiefte Kenntnisse in bestimmten Politikfeldern. Durch die selbständige Gestaltung politischer Projekte tragen sie dazu bei, ihre Mitschülerinnen und Mitschüler zur politischen Beteiligung zu motivieren.



Seminarablauf



Die inhaltliche Konkretisierung des Grundlagenmoduls erfolgt im Rahmen einer Auftaktveranstaltung in der jeweiligen Schule, die sich methodisch an Ansätzen des World Café oder Open Space orientiert. Hier werden Ziele, Inhalte und Arbeitsweisen des Programms vorgestellt. Die Auswahl des Projektthemas ist dabei bereits der erste methodisch-partizipative Schritt: Ausgehend von der Gruppendiskussion wählen die Jugendlichen gemeinsam ein Schwerpunktthema für das Grundlagenmodul. Dieses kann von kommunalpolitischen Fragen über nationale und europäische bis zu internationalen politischen Themen reichen. Als Einstieg in dieses Verfahren bieten sich folgende Fragen an:

» **Wie stelle ich mir demokratische Politik idealerweise vor?**

» **Wie erlebe ich Politik?**

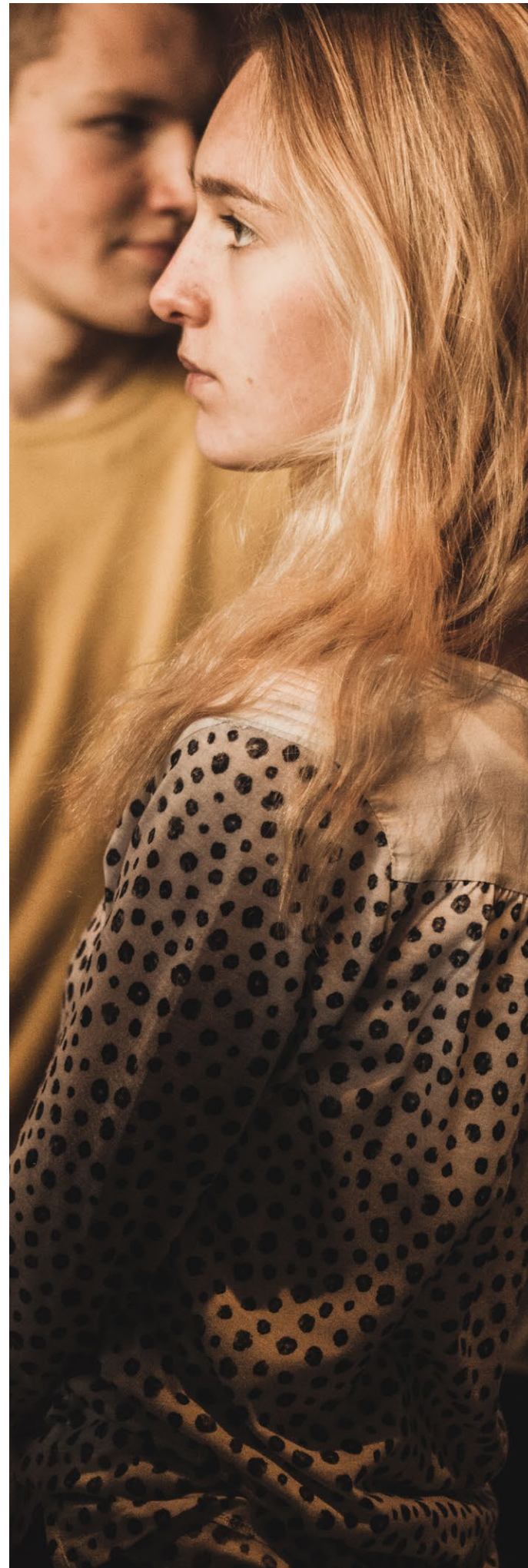
» **Was stört mich daran?**

» **Welche politischen Themen und Probleme bewegen mich derzeit am meisten?**

Die inhaltliche Offenheit bei der Themenfindung und die Flexibilität bei der Durchführung einzelner Programmpunkte ist von den Schülerinnen und Schülern in den Auswertungen besonders positiv hervorgehoben worden.

Das nachfolgende dreitägige Seminar, das durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Studienhauses Wiesneck gestaltet wurde, greift das von den Jugendlichen gewählte Thema fall- und problemorientiert auf. Folgende Leitfragen strukturieren das weitere Vorgehen im Grundkurs:

- 1 Was heißt demokratische Beteiligung?
- 2 In welchen institutionalisierten und nicht institutionalisierten Formen kann ich mich beteiligen?
- 3 Welche Handlungsmöglichkeiten stehen Einzelnen und Gruppen zur Verfügung?
- 4 Wie werden demokratische Entscheidungen getroffen?
- 5 Wie komme ich bei politischen Fragen zu einem begründeten Urteil?
- 6 Was heißt demokratische und gesellschaftliche Toleranz?
- 7 Wie gehe ich mit Widersprüchlichkeiten und Kontroversen in der Politik und daraus möglicherweise resultierenden Ohnmachtsgefühlen um?
- 8 Wie kann soziale und gesellschaftliche Chancengleichheit verbessert werden?
- 9 Wie beeinflussen Medien und Politik sich gegenseitig?



Im Grundkurs kommen eine Vielzahl von Methoden zum Einsatz, von der seminaristischen Kurzinformation bis hin zu handlungsorientierten Methoden wie dem Plan- und Rollenspiel, der Zukunftswerkstatt oder auch der Szenariotechnik. Als Vorbereitung für die konkrete Projektarbeit an den Schulen erfolgt eine Einführung in Diskussions- und Moderationstechniken, Projektorganisation und -management sowie Recherchetechniken. Darüber hinaus soll unter allen beteiligten Jugendlichen die Netzworlbildung initiiert und unterstützt werden.

» **Partizipativ** – Eines der wichtigsten Ziele der politischen Bildung besteht darin, zur politischen „Mündigkeit“ beizutragen, also zur Fähigkeit, sich über politische Sachverhalte ein unabhängiges Urteil bilden zu können. Obwohl die SchülerInnen zum Zeitpunkt ihrer Teilnahme an dem Programm in der Regel zu jung sind, um sich an politischen Wahlen zu beteiligen, soll ihnen im Grundkurs vermittelt werden, dass es vielfältige Wege der politischen Beteiligung gibt. Die Rollenspiele und Talkrunden geben den Teilnehmenden die Möglichkeit, die demokratische Interessenvielfalt nachzuvollziehen, politische Interessen aktiv zu vertreten und die Suche nach Lösungen mitzugestalten.

» **Kritisch** – Zur politischen Mündigkeit gehören Kritik und Kritikfähigkeit. In der Grundlagenausbildung werden begründetes und kritisches Argumentieren angeregt. Beim Konstanzer Grundkurs zum Thema „Menschenrechte und Terrorismus“ versetzten sich die Teilnehmenden beispielsweise in die Rolle von Politikern, Wirtschaftsvertretern und Lobbyisten und diskutierten über die Frage „Wie kann der Terror in Deutschland bekämpft werden?“. Dabei übten sie sich nicht nur im begründeten und zielgeleiteten Argumentieren, sondern erlebten auch die Herausforderung der demokratischen Konsensfindung trotz unterschiedlicher Positionen.

» **Demokratisch** – Nicht nur die Themenfindung bei der Auftaktveranstaltung erfolgt durch einen demokratischen Abstimmungs- und Entscheidungsprozess, auch im Grundkurs werden demokratische Verfahren von den SchülerInnen spielerisch erlernt und geübt. Beim Obersulmer Grundkurs zum Thema „Diskriminierung“ organisierten die Teilnehmenden beispielsweise Demonstrationen gegen die Benachteiligung bestimmter gesellschaftlicher Gruppen, womit sie den friedlichen Protest als Mittel der politischen Kontroverse kennenlernen und praktizieren.

» **Handlungs- und projektorientiert** – Eines der wichtigsten Ziele des SchülermentorInnenprogramms besteht in der Qualifikation der Jugendlichen für politisches und soziales Engagement. Aus diesem Grund verknüpft die Grundlagenausbildung theoretische Wissensaneignung mit praktischem Handeln und Formen der politischen Mitgestaltung. In dem Gottmadinger Seminar zum Thema „Flucht und Menschenrechte“ setzten sich die Teilnehmenden beispielsweise mit den Motiven und Umständen der Flucht nach Europa auseinander. Auf Grundlage der Materialien gestalteten die SchülerInnen unter anderem eine Fotoausstellung zum Leben in Flüchtlingslagern, um sich die Lebensumstände der Menschen ins Bewusstsein zu rufen. Diese Form der Darstellung hat die Gruppe aus Gottmadingen auch für eine Ausstellung zum Thema „Flucht und Fluchtursachen“ verwendet.



DIE PRAXIS- UND PROJEKTPHASE

In der Praxis- und Projektphase setzen die Jugendlichen die von ihnen selbst ausgewählten und konzipierten Projekte in ihrem schulischen und lokalen Umfeld um. Während der Projektumsetzung werden die Schülerinnen und Schüler vor allem von ihren Lehrkräften aktiv unterstützt. In diesem Zusammenhang gilt es das herausragende Engagement der Lehrkräfte ausdrücklich zu würdigen. Im Schuljahr 2016/17 haben folgende Lehrkräfte entscheidenden Anteil am Erfolg des SchülermentorInnenprogramms „Politik(er-)lebt!“ gehabt (in alphabetischer Reihenfolge): Christina Bolm, Simone Casper, Nicole Demmler, Almuth Fieback, Pirmin Hauck, Marc Herrmann, Kristin Kessler, Carina Krein, Hedwig Kubina, Sabrina Lipps, Gesine Quiilisch, Steven Radau, Matthias Restorff, Erwin Riede, Ulrike Seeburger, Susen Seiderer, Christine Szegedi und Lisa Winter.

In Kapitel „Projektberichte“ werden die Projekte der an der Grundausbildung teilnehmenden Jugendlichen aus Freiburg, Konstanz, Gottmadingen und Obersulm ausführlicher vorgestellt.

Die Dokumentation der Projekte und die Vernetzung aller beteiligten Jugendlichen schließen die Ausbildungsphase zum/zur SchülermentorIn „Politik(er-)lebt!“ ab.



ABSCHLUSSVERANSTALTUNG

Nach erfolgreicher Teilnahme erhielten die Jugendlichen bei der Abschlussveranstaltung im Haus der Geschichte, Stuttgart, ein Zertifikat über die Ausbildung zur Schülermentorin, zum Schülermentor. An dieser Stelle sei dem Haus der Geschichte Baden-Württemberg, insbesondere Frau Dr. Caroline Gritschke, ganz herzlich für die kollegiale und engagierte Organisation der Abschlussveranstaltung gedankt. Für das Schuljahr 2016/17 wurden die Zertifikate am 12. Dezember 2017 von Oliver Gerescher, Referat 54 „Jugend und kulturelle Angelegenheiten“ im Ministerium für Kultur, Jugend und Sport Baden-Württemberg verliehen.

DER AUFBAUKURS

Nach Abschluss der vier Ausbildungsmodule besteht die Möglichkeit zur Teilnahme am Aufbaukurs am Studienhaus Wiesneck. Dieses zusätzliche Modul vertieft die Inhalte der Grundlagenausbildung und wurde im vergangenen Schuljahr zweimal zum Thema „Rechtspopulismus und Rechtsextremismus“ durchgeführt.



Für einen aktivierenden Einstieg ins gewählte Thema wurde meist ein spielerischer und interaktiver Einstieg gewählt, der zum einen vorhandenes Vorwissen abrufen und zum anderen die Neugier der Teilnehmenden auf die kommenden Tage wecken sollte. Hierbei kamen unter anderem die Methoden des Quiz mit unterschiedlichen Schwerpunkten, Bilderreisen sowie Phantasiespiele zum Einsatz.

Das Einstiegsspiel beim SchülermentorInnenprogramm Obersulm zum Thema Diskriminierung, „Ein Schritt vor“, ordnet den Jugendlichen beispielsweise verschiedene gesellschaftliche Rollen zu, die beim Spielen nicht verraten werden. In die-

sen Rollen gehen die Teilnehmenden einen Schritt vor, wenn sie die von der Seminarleitung gestellten Fragen mit „Ja“ beantworten können und bleiben stehen, wenn die Antwort „Nein“ lautet. Am Ende zeigt sich, dass die SchülerInnen in den Rollen der bestgestellten Positionen der Gesellschaft ganz vorne stehen, während schlechtgestellte Mitglieder kaum voran geschritten sind. Weder konnte die Benachteiligung der Schlechtgestellten auf ihr eigenes Verschulden, noch die Privilegierung der Bestgestellten auf den eigenen Verdienst zurückgeführt werden (zumindest in den meisten Fällen), was grundsätzliche Fragen von struktureller Ungleichheit und Verteilungsgerechtigkeit in Deutschland aufwarf.



Bei diesem Einstieg haben die Jugendlichen geschätzt, wie viele Geflüchtete verschiedene Länder aufnehmen. Die geflüchteten Menschen wurden durch Gummibärchen symbolisiert.



Hier haben sich die Jugendlichen in die Rollen von Zauberern hineinversetzt, die die Ungerechtigkeiten in der Welt beseitigen (Phantasiereise).



Neben dem Einstieg setzt sich die Grundlagenausbildung des SchülermentorInnenprogramms aus drei inhaltlichen Blöcken und einem Projektfindungsteil zusammen, die jeweils einen ganzen Vor- oder Nachmittag einnehmen. Am ersten Nachmittag erarbeiten die Teilnehmenden in der Regel Hintergründe und Fakten rund um das von ihnen gewählte Seminarthema, wie zum Beispiel

die Ursachen der Flucht beim Freiburger MentorInnenprogramm „Flucht und Fluchursachen“, oder Profile unterschiedlicher terroristischer Gruppierungen beim Konstanzer Seminar „Menschenrechte und Terrorismus“. Die Arbeit an den Unterthemen erfolgt in der Regel in Kleingruppen, in die sich die Jugendlichen entsprechend ihrer eigenen Interessen selbst unterteilen.

TEIL II – INHALTLICHE VERTIEFUNG UND ROLLENWECHSEL

Die zweite thematische Einheit dient grundsätzlich der Vertiefung des Gelernten, beziehungsweise dem Verinnerlichen neuer Erkenntnisse und deren Reflexion. Auf der Grundlage von Rollenkarten arbeiten sich die SchülerInnen selbstständig in unterschiedliche Positionen hochrangiger Politiker oder gesellschaftlicher Vertreter ein und führen im Anschluss daran politische Debatten in den ihnen zugewiesenen Rollen. Beim Obersulmer Grundlagenseminar nahmen die Jugendlichen zum Beispiel an einem Rollenspiel zum Thema Diskriminierung teil, dem „Wiesncker Diskriminierungsgipfel“ und diskutierten Maßnahmen gegen die Benachteiligung sozial schwacher Gruppen und für mehr Gleichberechtigung. Neben der inhaltlichen Vertiefung sind die Teilnehmenden gefordert, einen Rollen- und damit einen Perspektivwechsel zu vollziehen. Dies schult sie im Verstehen und Nachvollziehen unterschiedlicher Standpunkte – auch solcher, die nicht ihre eigenen sind. In den Auswertungen der Debatten berich-

teten die Jugendlichen häufig, dass sie nun besser verstehen können, dass demokratische Kompromissfindung für politische Entscheidungsträger immer mit einem Ringen um das eigene Programm verbunden ist. Aus diesem Grund erschien den Mitwirkenden die Vereinbarung divergierender Interessen immer wieder als eine große Herausforderung, der sich aber alle Seiten stellen müssen.

Außerdem erleben sich die SchülerInnen in den Rollen selbst als politisch Handelnde, üben sich im überzeugenden Argumentieren und im Suchen von Antworten auf komplexe politische und gesellschaftliche Konfliktlagen und Fragestellungen. So diskutierten die Jugendlichen aus Konstanz beispielsweise, ob Überwachungsmaßnahmen ein legitimes Mittel sind, um die öffentliche Sicherheit angesichts terroristischer Bedrohungen zu schützen oder vielmehr eine Einschränkung der individuellen Freiheit bedeuten.

Der dritte inhaltliche Block ist in seiner Ausgestaltung flexibel. Je nachdem, ob die Teilnehmenden ein oder zwei Seminarthemen gewählt haben, wird in dieser Einheit ein neues oder zusammenhängendes Thema behandelt oder das bereits bearbeitete Thema durch ein Expertengespräch ergänzt. In Abhängigkeit vom Schwerpunkt der Grundlagenausbildung werden sachkundige Experten aus der

Praxis eingeladen, wie zum Beispiel Renate Lepach, Vorsitzende von OFF (Obdach für Frauen, Freiburg e.V.) für das Konstanzer Seminar „Menschenrechte und Soziale Gerechtigkeit“, die über ihr Berufsleben berichten und den Fragen der SchülerInnen Rede und Antwort stehen. Dieser Programmpunkt wird von den Teilnehmenden eigenständig vorbereitet, moderiert und ausgewertet.



EXPERTENGESPRÄCH BEIM FREIBURGER GRUNDLAGENSEMINAR ZU „FLUCHT UND FLUCHTURSACHEN“ – MIT DR. MARTIN ADELMANN, DR. FRANZISKA ZANKER UND SYLVIA ROMBACH (V. VORNE N. HINTEN).

Die erworbenen Kenntnisse bilden die Grundlage für die Arbeit an den eigenen Projekten, welche die Jugendlichen am letzten Vormittag entwickeln und planen. Hierfür erarbeiten die Teilnehmenden zunächst Projektideen, die anschließend im Plenum präsentiert und diskutiert werden. Damit die Mitwirkenden ihre Ideen genau durchdenken, halten sie die nötigen Schritte und die Aufgabenverteilung auf einem Ablaufplan fest. Dies ist umso wichtiger, da die Projektideen häufig sehr engagiert sind und daher einer genauen Prüfung im Hinblick auf die

Frage bedürfen, ob sie logistisch und zeitlich überhaupt realisierbar sind. In diesem Seminar teil reflektieren die Jugendlichen also nicht nur über die Frage, wie sie selbst aktiv werden können, sondern machen sich außerdem Gedanken über die reale Umsetzbarkeit ihres Projektplans. Zurück an der Schule vereinbaren die SchülerInnen regelmäßige Treffen, bei denen sie mit der Unterstützung der sie begleitenden Lehrkräfte die Projektideen weiter ausgestalten und schließlich ihre Projekte planen und umsetzen.

BEISPIEL PROJEKTPLANUNG

BKFH 2
SCHULJAHR 2016/17
PROJEKT: „FLUCHT UND MIGRATION“

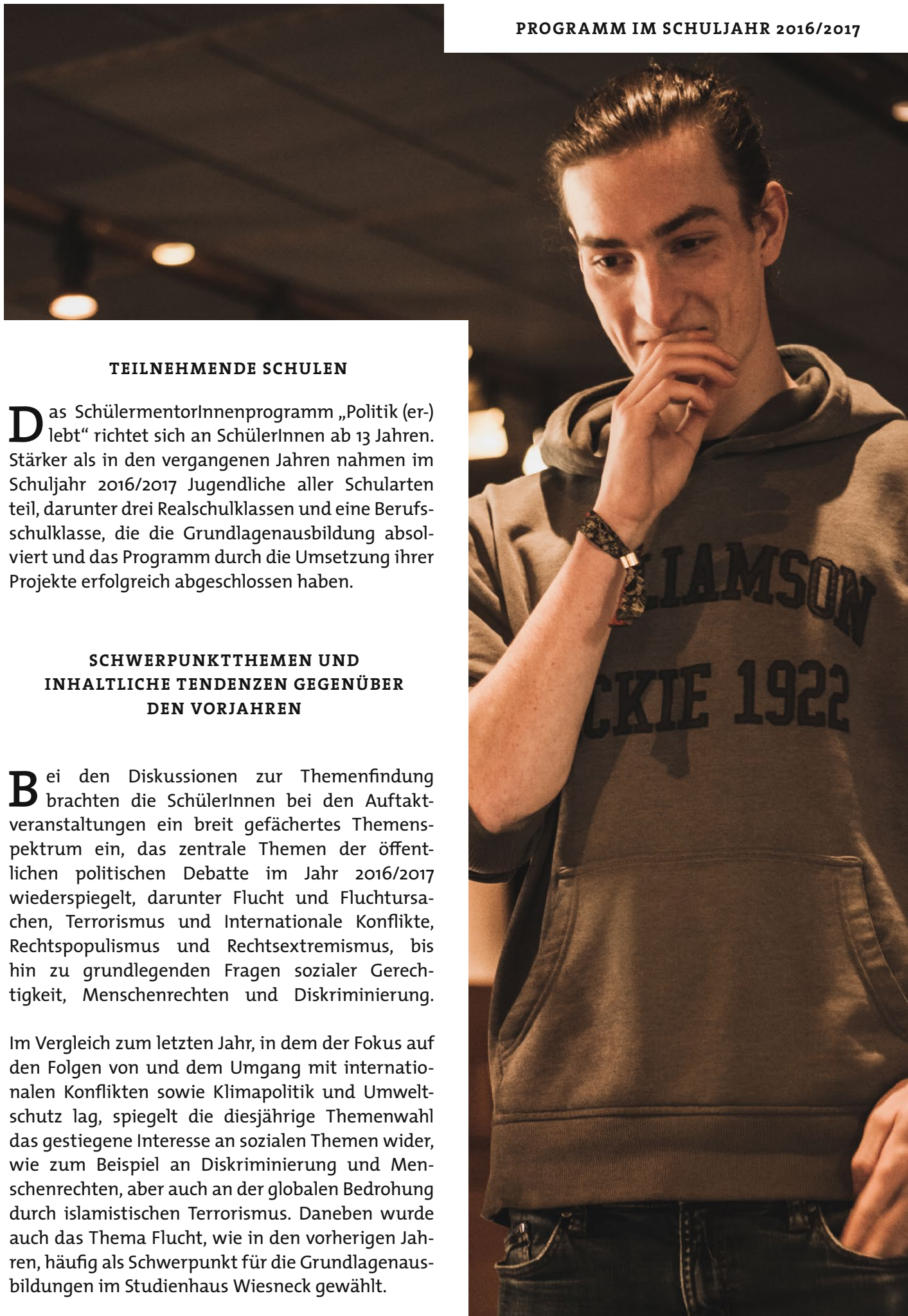


ZEITPLAN – vorläufig (Stand 20.10.2016)			
		PROJEKTFACH	GGK
A	Do, 15.09.2016	Vorstellung des Projekts	
B	Di, 20.09.2016	Besuch von Prof. Eith (Studienhaus Wiesneck)	
A	Do, 29.09.2016	----- (GL Tage)	Test
B	Mi, 05.10.2016 – Fr, 07.10.2016	Aufenthalt im Studienhaus Wiesneck, Buchenbach	
A	Do, 13.10.2016	-----	
B	Do, 20.10.2016	Dokumentation – Information/Training	Test
A	Do, 27.10.2016	Dokumentation – Training	--- (Olc)
HERBSTFERIEN			
A	Do, 10.11.2016	Kontakt zu VAB201	
B	Do, 17.11.2016	12 Uhr: Universitätsbibliothek	Test
A	Do, 24.11.2016	Dokumentation – Erarbeitung;	
B	Do, 01.12.2016	Kontakt zu VAB201	Test
A	Do, 08.12.2016		
B	Do, 15.12.2016		Test
A	Do, 22.12.2016	--- (Olc)	---
WEIHNACHTSFERIEN			
B	Do, 12.01.2017	Dokumentation – Erarbeitung	Klassenarbeit 1
A	Do, 19.01.2017	(am 26.01. und 02.02. ohne mich)	Test
B	Do, 26.01.2017		
A	Do, 02.02.2017		-----
B	Do, 09.02.2017	Dokumentation – Abgabe	
A	Do, 16.02.2017	-----	Test
B	Do, 23.02.2017	-----	
FASNACHTSFERIEN			
B	Do, 09.03.2017	Vortrag Grässlin	--- (Olc)
A	Do, 16.03.2017	Dokumentation – Rückgabe und Feedback	Test
B	Do, 23.03.2017		
A	Do, 30.03.2016	Präsentation – Information	Test

Projektberichte



Datum	Schule	Anzahl	Thema	Projekt
05.-07.10.2016	Freiburg Gertrud-Luckner Gewerbeschule	16	Grundkurs: Flucht und Fluchtursachen	Austausch mit der Vorbereitungsklasse Geflüchteter; Austausch über Fluchtgeschichten; Abschluss-Dokumentation und -präsentation
25.-27.01.2017	Ulm Anna-Essinger-Gymnasium	18	Aufbaukurs: Rechtsextremismus und Rechtspopulismus	Zwei Filmteaser: Interkulturelles Fest mit internationalen Eintöpfen; Filmdreh: „Geflüchtete und in Deutschland aufgewachsene SchülerInnen lernen sich kennen“
20.-22.02.2017	Konstanz Humboldt-Gymnasium	20	Grundkurs: Soziale Gerechtigkeit und Menschenrechte	Hausaufgabenbetreuung für die Vorbereitungsklasse; Stationenlauf für jüngere SchülerInnen zum Thema „Fair(be-)handeln“
26.- 28.04.2017	Gottmadingen Eichendorff Realschule	20	Grundkurs: Flucht und Menschenrechte	Film zum Thema Diskriminierung; Unterrichtsstunde zum Thema „Wir und die anderen“; Ausstellung zu Fluchtwegen von Flüchtlingen
15.-17.05.2017	Obersulm Realschule	25	Grundkurs: Diskriminierung	Bericht für die Schulhomepage; Informative Stellwand und Umfrage zum Thema Diskriminierung
03.-05.07.2017	Konstanz Gebhard Gemeinschaftsschule	20	Grundkurs: Terrorismus und Menschenrechte	Informative Stellwände zum Thema Flucht und Terror; Umfrage zum Thema Flüchtlinge
17.-19.07.2017	Bad Säckingen Scheffel-Gymnasium	22	Aufbaukurs: Rechtsextremismus und Rechtspopulismus	Photovoltaikanlage auf dem Schuldach (Weiterführung des Projekts des Grundkurses)
19.-21.07.2017	Villingen-Schwenningen Gymnasium am Hoptbühl	13	Grundkurs: Kriege, Flucht und Terror	Stand auf Schulfest mit Quiz und Umfrage zum Thema Terrorismus; Informative Stellwände „Vorurteile gegen Geflüchtete“



TEILNEHMENDE SCHULEN

Das SchülermentorInnenprogramm „Politik (er-)lebt“ richtet sich an SchülerInnen ab 13 Jahren. Stärker als in den vergangenen Jahren nahmen im Schuljahr 2016/2017 Jugendliche aller Schularten teil, darunter drei Realschulklassen und eine Berufsschulklasse, die die Grundlagenausbildung absolviert und das Programm durch die Umsetzung ihrer Projekte erfolgreich abgeschlossen haben.

SCHWERPUNKTTHEMEN UND
INHALTLICHE TENDENZEN GEGENÜBER
DEN VORJAHREN

Bei den Diskussionen zur Themenfindung brachten die SchülerInnen bei den Auftaktveranstaltungen ein breit gefächertes Themenspektrum ein, das zentrale Themen der öffentlichen politischen Debatte im Jahr 2016/2017 widerspiegelt, darunter Flucht und Fluchtursachen, Terrorismus und Internationale Konflikte, Rechtspopulismus und Rechtsextremismus, bis hin zu grundlegenden Fragen sozialer Gerechtigkeit, Menschenrechten und Diskriminierung.

Im Vergleich zum letzten Jahr, in dem der Fokus auf den Folgen von und dem Umgang mit internationalen Konflikten sowie Klimapolitik und Umweltschutz lag, spiegelt die diesjährige Themenwahl das gestiegene Interesse an sozialen Themen wider, wie zum Beispiel an Diskriminierung und Menschenrechten, aber auch an der globalen Bedrohung durch islamistischen Terrorismus. Daneben wurde auch das Thema Flucht, wie in den vorherigen Jahren, häufig als Schwerpunkt für die Grundlagenbildungen im Studienhaus Wiesneck gewählt.

Nachdem die Gruppe junger Männer der Gertrud-Luckner-Gewerbeschule (GLG) das Grundlagenseminar zum Thema „Flucht und Fluchtursachen“ absolviert hatte, arbeiteten die Teilnehmenden ihre Projekte weiter aus. Bereits im Studienhaus Wiesneck hatten sich

die Teilnehmenden in vier Kleingruppen unterteilt, die sich jeweils mit einem der folgenden vier Herkunftsländern von Geflüchteten vertiefend auseinandergesetzt und Länderportraits erstellt hatten – Syrien, Irak, Afghanistan und Gambia.



Die Schüler aus Freiburg bei der Vorbereitung der Länderprofile.

METHODENTRAINING

Die weitere Projektarbeit erfolgte in drei Strängen: Zunächst nahmen die Schülermentoren an einem Methodentraining teil, das ihnen Kenntnisse und Werkzeuge für das Verfassen einer wissenschaftlichen Projektdokumentation vermittelte. Hierzu besuchte die Gruppe die Universitätsbibliothek in Freiburg und erhielt dort eine Einführung in das wissenschaftliche Recherchieren und Arbeiten.

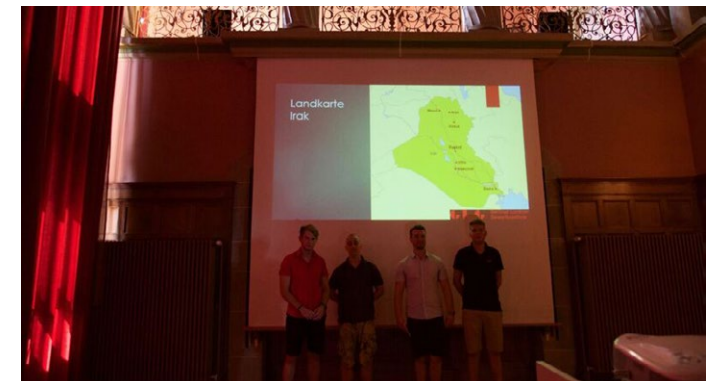
„ZUSAMMENARBEIT“ MIT DER FLÜCHTLINGSKLASSE

In einem zweiten Schritt stellten die Schüler Kontakt mit der VABO-Klasse (Vorqualifizierungsjahr Arbeit und Beruf für Jugendliche ohne Deutschkenntnisse) der GLG her. Die Herkunftsländer der Vorbereitungsklasse entsprachen dabei den Projektthemen, beziehungsweise Ländern der Schülermentoren.

Am 10. November 2016 fand die erste Begegnung zwischen den beiden Klassen statt. Nach einer kurzen Einführungs- und Vorstellungsrunde haben sich die Ländergruppen zusammen gefunden. Die jungen Geflüchteten stellten ihr Land mit Hilfe eines Plakats vor. Anschließend haben sich die Mitglieder beider Gruppen frei über die entsprechenden Herkunftsländer sowie die Fluchtgeschichten ausgetauscht. Die Zusammenarbeit innerhalb der vier Ländergruppen erfolgte sehr unterschiedlich: Während in den Gruppen zu Gambia und Afghanistan sehr schnell gute Kontakte geknüpft und viele Informationen ausgetauscht wurden (die in die Dokumentationen einfließen), ergaben sich jedoch auch Schwierigkeiten: So geriet die Syrien-VABO-Gruppe intern in einen politischen Streit, welches Bild ihres Landes vermittelt werden sollte.

Parallel zu Methodentraining und VABO-Kontakt haben sich die Schülermentoren intensiv mit verschiedenen Aspekten der Herkunftsländer auseinandergesetzt. Im Fall von Syrien recherchierte die Gruppe zum Beispiel die Konflikt-, beziehungsweise Fluchtursachen, trug Informationen zu den Konfliktparteien sowie Daten und Fakten zur Flucht aus Syrien zusammen und wagte fundierte Prognosen über die künftige Entwicklung des Landes. Auch die persönlichen Begegnungen ließen die Schüler in ihre Projektberichte einfließen.

Außerdem präsentierten die Gruppen die Ergebnisse ihrer Projektarbeit ihren Parallelklassen. Auf diese Weise haben die Mitwirkenden nicht nur ihr persönliches politisches Interesse unter Beweis gestellt, sondern ihren schulischen Kontext aktiv bereichert, indem die Schülermentoren andere SchülerInnen auf die Problematik von Flucht und Fluchtursachen aufmerksam gemacht haben.



Die 20 Schülerinnen und Schüler vom Humboldt-Gymnasium nahmen im Februar 2017 an der Grundlagenausbildung des SchülermentorInnenprogramms im Studienhaus Wiesneck teil. Bei

der Auftaktveranstaltung hatte die Gruppe dafür das Thema „Soziale Gerechtigkeit und Menschenrechte“ ausgewählt.

„FAIR (BE-)HANDELN!“ – EIN STATIONENLAUF FÜR DIE JÜNGEREN KLASSEN

Zurück in Konstanz setzte die Gruppe ihre Projektplanung und -arbeit in zwei Gruppen fort. Eine SchülermentorInnengruppe konzipierte einen Stationenlauf für die 6. Klassenstufe des Humboldt-Gymnasiums und bereitete dafür sieben Stationen zu den Themen „fair handeln“ und Homophobie vor. Die Stationen zum Thema „fair handeln“ befassten sich mit den folgenden Aspekten:

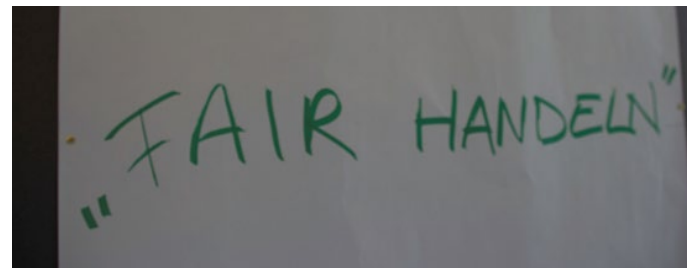
» Weg eines Kleidungsstücks, Kosten und Gewinnspannen bei der Produktion von Kleidung

» Aufklärung über Arbeitsbedingungen

» Alternativen für den fairen Kleiderkauf aufzeigen

Zwei weitere Stationen behandelten die gesetzliche Lage zur (Un-)Gleichstellung homosexueller Menschen auf internationaler Ebene. Hierfür entwickelten die Jugendlichen ein „Zeitstrahl-Quiz“, mit dessen Hilfe die rechtliche Diskriminierung von Schwulen und Lesben nachvollzogen werden konnten und Anregungen zum Nachdenken gegeben wurden. Außerdem fragten MentorInnen die Einstellungen der Teilnehmenden zum Thema Gleichstellung ab. Dafür stellten Sie den Sechstklässlern Fragen, zu denen diese sich auf einer Positionslinie aufstellten, wie zum Beispiel: „Findet Ihr es gut, dass homosexuelle Menschen in Deutschland nun heiraten dürfen?“.

Das Ziel der Gruppe bestand zum einen darin, ihre MitschülerInnen über die Bedingungen der (Billig-)Kleiderproduktion aufzuklären und ihr kritisches Bewusstsein diesbezüglich zu wecken. Zudem war es den MentorInnen ein Anliegen, die Sechstklässler über den Umgang mit homosexu-



ellen Menschen in der Vergangenheit und Gegenwart aufzuklären und sie zu mehr Akzeptanz und Wertschätzung ihnen gegenüber zu ermutigen.

Wie das Feedback der Sechstklässler bezeugte, war dieser interaktive Zugang zur Thematik die richtige Wahl für die noch junge Zielgruppe. Den SchülermentorInnen wurde nicht nur rückgemeldet, dass die Teilnehmenden großen Spaß an dem Parcours, sondern auch viel über die Themen Homophobie und „Fairtrade“ gelernt hatten.

In ihrer Abschlusspräsentation hoben die SchülermentorInnen aus Konstanz positiv hervor, dass die Teilnahme an dem Programm nicht nur das eigene Wissen erweitert und vertieft habe, sondern sie durch die Projektarbeit darüber hinaus gelernt hätten, auf welche Punkte es bei der Vermittlung der Thematik ankommt.



EIN MEMORY-SPIEL ERMÖGLICHT DEN TEILNEHMENDEN EINEN INTERAKTIVEN ZUGANG ZUR THEMATIK.

AN EINER INFORMATIVEN STELLWAND VOLLZIEHEN DIE SECHSTKLÄSSLER DEN WEG DER TEXTILIEN VON IHREM PRODUKTIONSORT BIS IN DAS GESCHÄFT IN DEUTSCHLAND NACH.



DIE MENTORINNEN LEITEN DAS ZEITSTRAHL-QUIZ ZUR ENTWICKLUNG DER SCHWULEN- UND LESBENGESetze AN.

AN DIESER STATION DES PARCOURS HATTEN DIE TEILNEHMENDEN DIE MÖGLICHKEIT, IHRE EIGENE MEINUNG ZU ÄUSSERN UND FRAGEN ZU STELLEN.



HAUSAUFGABENBETREUUNG

Die zweite MentorInnen-Gruppe aus Konstanz organisierte eine Hausaufgabenbetreuung für die Vorbereitungsklasse (VLK-Klasse) geflüchteter und zugewanderter Jugendlicher des Humboldt-Gymnasiums. Dafür gingen die SchülermentorInnen in drei Schritten vor.

Zunächst stellten sie den Kontakt zu den Lehrkräften der Vorbereitungsklasse her und organisierten eine Auftaktveranstaltung mit den SchülerInnen der Klasse. Für diesen Anlass bereiteten die MentorInnen Snacks und ein kleines Programm vor. Nach einem interaktiven Einstieg zum gegenseitigen Kennenlernen, teilten die Mitwirkenden den geflüchteten und zugewanderten Jugendlichen einen Fragebogen aus, anhand dessen sie den Nachhilfebedarf ermittelten. Zum Schluss des Treffens trafen die MentorInnen und SchülerInnen der VLK-Klasse schließlich eine Kooperationsvereinbarung für eine regelmäßig stattfindende Hausaufgabenbetreuung. In einem zweiten Schritt erstellten die SchülermentorInnen einen Zeit- und Betreuungsplan für die Hausaufgabenbetreuung und stellten einen Raumantrag an die Schulleitung, der nach kurzer Zeit genehmigt wurde.

Für die darauffolgende Durchführung des Projekts arbeitete die Hausaufgaben-Gruppe in Zweier-Teams und bot jeden Freitagnachmittag eine Hausaufgabenbetreuung in der SchülerInnen-Bibliothek der Schule an. Die Einladung wurde von der VLK-Klasse dankend angenommen, so berichteten die MentorInnen in Ihrer Abschlusspräsentation. Jeden Freitag hätten zwischen fünf und zehn Geflüchtete von dem Angebot Gebrauch gemacht. Als gewinnbringend empfanden die Mitwirkenden beider Seiten darüber hinaus, dass ihnen die Begegnung im kleinen Rahmen ein unbefangenes gegenseitiges Kennenlernen ermöglicht habe.

In ihrer Abschlusspräsentation berichtet die MentorInnen-Gruppe, dass die erfolgreiche Zusammenarbeit sie dazu motiviert habe, die Hausaufgabenbetreuung auch in Zukunft fortzusetzen, womit sie eindrucksvoll ihr politisch-gesellschaftliches Engagement unter Beweis stellen.



Die Jugendlichen der Eichendorff Realschule in Gottmadingen absolvierten den Grundkurs Ende April 2017 zu dem selbstgewählten Thema „Flucht und Menschenrechte“.

In der Projektphase arbeiteten die Jugendlichen zunächst in vier unterschiedlichen Gruppen. Die Schwerpunkte legten die Jugendlichen bereits im Grundkurs in der Wiesneck fest. Die Gruppen, die eine Unterrichtssequenz „Wir und die anderen“ (Methode: Zitrone oder Orange) durchführen wollten, arbeiteten sehr zielgerichtet. Sie bereiteten die komplette Sequenz selbstständig vor, wählten die Klasse aus, verteilten ihre Aufgaben im Team und trafen verbindliche Absprachen mit den beteiligten Lehrern.

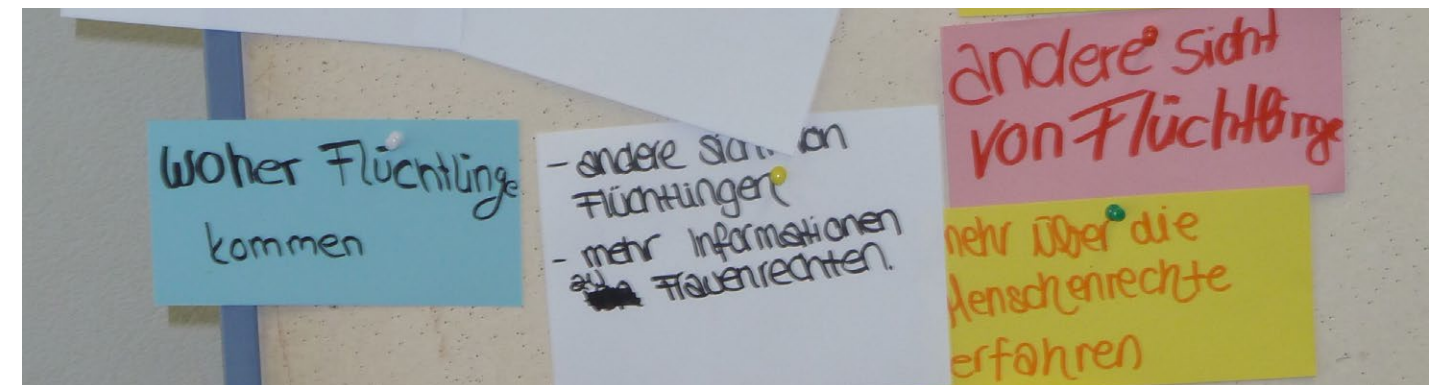
Und bereits drei Wochen nach dem Grundkurs wurde die gesamte Unterrichtssequenz in Klasse 7 gehalten. In der anschließenden Diskussion mit der Klasse wurde schnell klar, dass bereits Schüler und Schülerinnen der Klasse 7 in bestimmten Stereotypen dachten und dass es viele Vorurteile gegenüber „Anderen“ gab. Der Umgang mit den geäußerten Voreingenommenheiten gegenüber Geflüchteten war eine besondere Herausforderung für die MentorInnen, die sie versuchten zu lösen, indem sie mit der Klasse in einen Dialog über die Gründe für die Ressentiments eintraten. Im Gespräch stellte sich dann heraus, dass viele der Vorurteile falsch sind oder nur die halbe Wahrheit abbilden. Zum Abschluss ihrer Unterrichtssequenz wurde ein Film zum Thema „Diskriminierung“ gezeigt.



MENTORINNEN UNTERRICHTEN SCHÜLERINNEN UND WIRKEN AUF DIESE WEISE ALS MULTIPLIKATOREN.



DIE SCHÜLERMENTORINNEN FÜHREN EINE EINHEIT ZUM THEMA „WIR UND DIE ANDEREN“ IN DER 7. KLASSE DER EICHENDORFF REALSCHULE DURCH.



Die zweite Projektgruppe erstellte ebenfalls selbstständig eine Informationstafel zum Thema Fluchtwege. Am Anfang stand eine ausgiebige und zeitintensive Recherche im Internet. Es sollte eine Info-Tafel werden, die ausschließlich über Bilder

die Betrachter in ihren Bann ziehen sollte und sowohl Fünftklässler als auch Zehntklässler ansprach. Diese Methode wurde im Grundkurs kennengelernt und sollte teilweise in der Schule wieder umgesetzt werden.



DIE SCHÜLERMENTOREN PRÄSENTIEREN IHREN TAGESSCHAUBEITRAG ZUM THEMA DISKRIMINIERUNG BEIM GRUNDLAGENSEMINAR.



NACH DEN PRÄSENTATIONEN HABEN DIE ZUSCHAUENDEN DIE MÖGLICHKEIT, FRAGEN ZU STELLEN.

Nachdem die Klasse 8c der Realschule in Obersulm ein dreitägiges Grundlagenseminar zum Thema „Diskriminierung“ absolviert hatte, begannen die SchülermentorInnen drei verschiedene Projekte zu diesem Thema zu konzipieren. Erstens erstellte ein Teil der Gruppe eine informative Stellwand zum Thema Diskriminierung, welche die Thematik mithilfe von Fallbeispielen veranschaulicht und die folgenden Fragen beantwortet:

» Was ist Diskriminierung?

» Welche Arten von Diskriminierung gibt es?

» Wie fühlt man sich, wenn man diskriminiert wird?

» Was kann man gegen Diskriminierung tun?



Die Stellwand wurde im Aufenthaltsraum der Schule aufgestellt, welcher der Schülerschaft als Ruheort dient und ist somit für alle Teilnehmenden des Schulbetriebs öffentlich zugänglich.

UMFRAGE ZUM THEMA DISKRIMINIERUNG UND BERICHT FÜR DIE SCHULHOMEPAGE

Desweiteren führten die Jugendlichen eine Umfrage zum Thema Diskriminierung in den Klassen fünf bis neun durch, deren Ergebnisse die Klasse auswertete und ebenfalls auf der informativen Stellwand im Aufenthaltsraum der Schule ausstellte.

Die Inhalte der Informations-Stellwand und die Ergebnisse der Umfrage verarbeitete die Gruppe zu einem Bericht, der auf der Homepage der Realschule Obersulm veröffentlicht wurde.

Die Wahl der Umfrage als Projekt begründen die Mitwirkenden zum einem mit der gesamtgesellschaftlichen Relevanz des Themas Diskriminierung. Wichtiger aber war den Jugendlichen, nicht nur ein kritisches Bewusstsein für die Klimaproblematik anzuregen, sondern den Sechstklässlern einfache aber wirkungsvolle Möglichkeiten aufzuzeigen, wie sie aktiv einen Beitrag zum Umweltschutz leisten können.

In ihrem Abschlussbericht heben die Jugendlichen ihr Erstaunen darüber hervor, dass zwar das Thema Diskriminierung nach ihrem Empfinden auf ein breites Interesse stößt, andere Kulturen allerdings von diesem Interesse ausgespart werden. Dies nehmen die SchülermentorInnen als „verwunderlich“ wahr, wenn sie bedenken, wie viele Deutsche sich ausländische Urlaubsziele suchen. Gerade weil die Jugendlichen Deutschland als eine multikulturelle Gesellschaft ansehen, bewerten sie das beschriebene Desinteresse als problematisch. Dagegen erscheint den Jugendlichen gegenseitiges Interesse und Toleranz als eine unabdingbare Bedingung für ein friedliches Miteinander ohne Diskriminierung – egal ob es sich dabei um das Zusammenleben in der Schule oder innerhalb der gesamten Gesellschaft handelt.

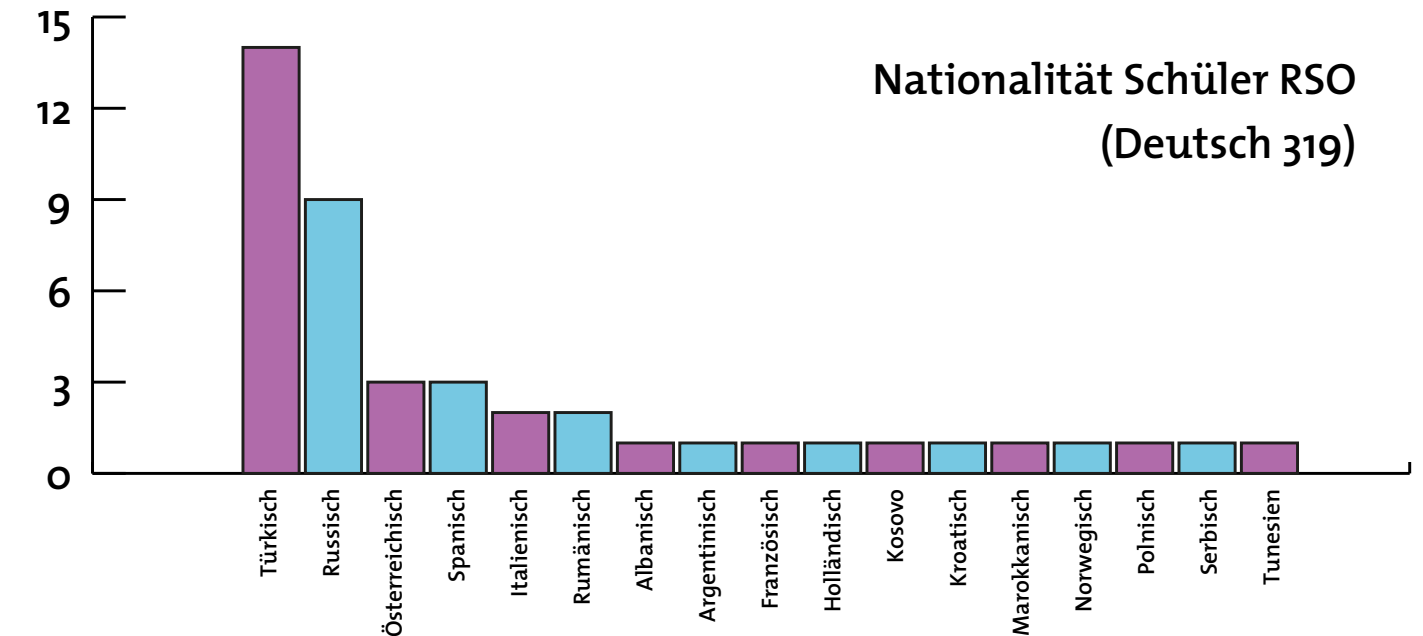
Es folgen Ausschnitte aus dem Projektbericht der SchülermentorInnen der Realschule Obersulm.

UMFRAGE ZUM THEMA DISKRIMINIERUNG

Für die Umfrage sind wir meist in Dreiergruppen in die Klassen Fünf bis Neun gegangen (die Zehnten Klassen waren bereits vom Regelunterricht befreit) und erzählten ihnen, wieso wir die Umfrage machten, dann teilten wir die Blätter aus. Die Schüler haben die Umfrage sofort ausgefüllt, damit wir sie gleich wieder mitnehmen konnten. Leider haben manche Schüler die Umfrage nicht gewissenhaft

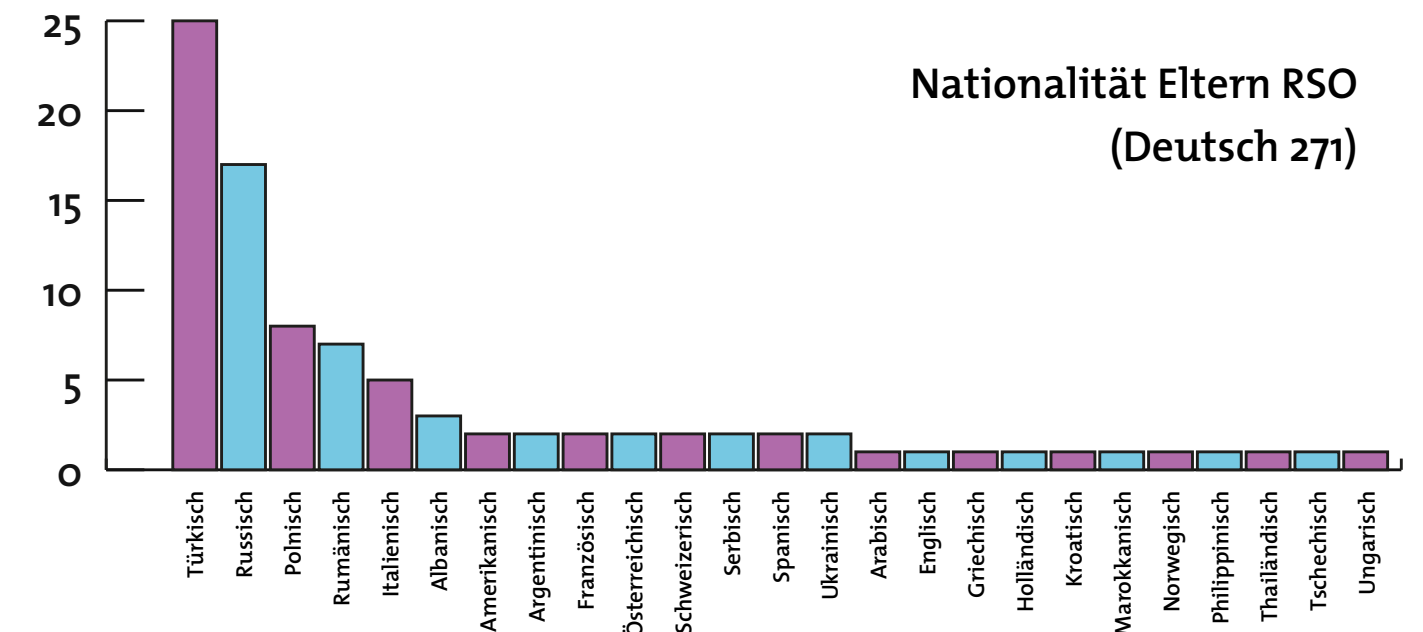
ausgefüllt, sondern „Quatschantworten“ gegeben. Diese haben wir dann später wieder aussortiert.

Manche SchülerInnen waren krank, es war leider nicht möglich, diese nachträglich zu befragen. Auch wurden manche Fragen nicht von allen verstanden oder ausgefüllt.



Interessant fanden wir den Vergleich der Nationalitäten der SchülerInnen mit der Nationalität ihrer Eltern. Die Zahlen zur Nationalität der Eltern sind allerdings nicht genau, da bei der Auszählung bei

gleicher Nationalität beider Eltern diese nur einmal gezählt wurden. Dennoch haben wir festgestellt, dass teilweise die Kinder deutsch sind, während ihre Eltern noch ihre jeweilige Nationalität haben.

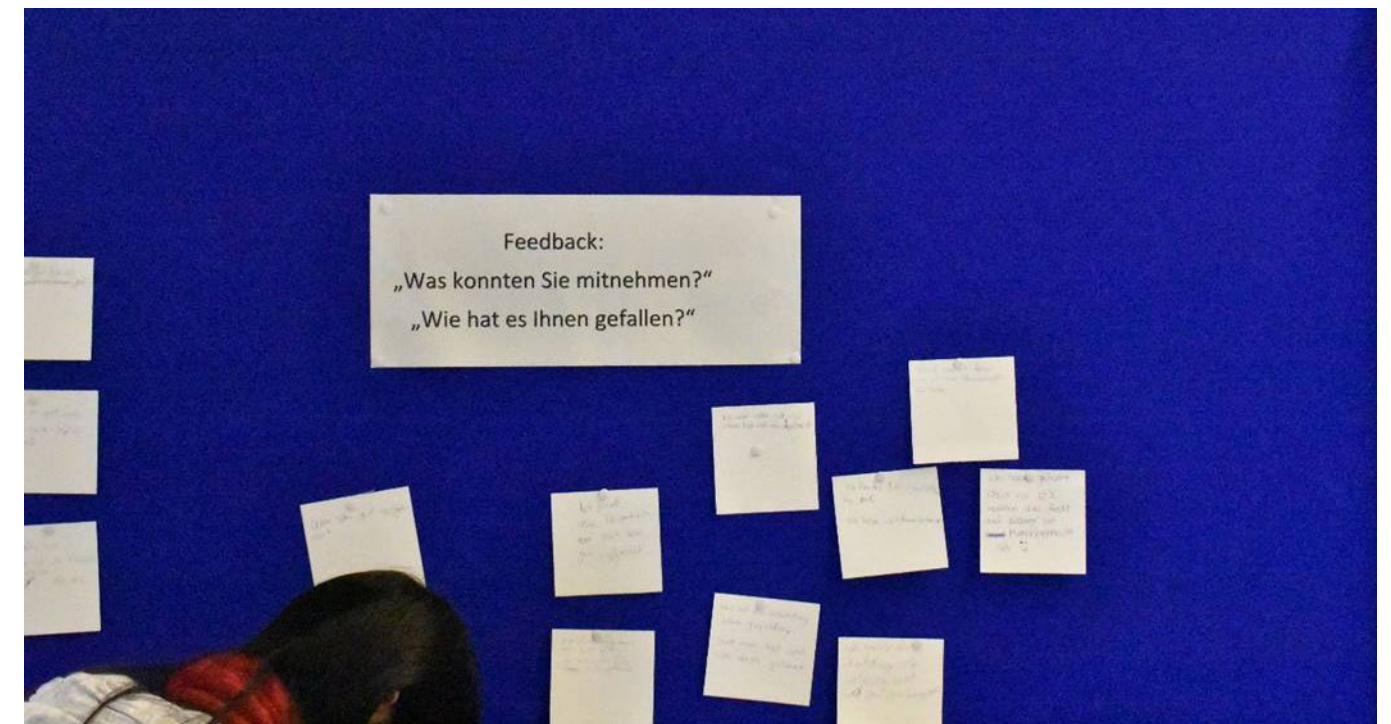


Die 20 Schülerinnen und Schüler der Gebhard Gemeinschaftsschule in Konstanz hatten sich bei der Auftaktveranstaltung für die Themen „Terrorismus und Menschenrechte“ entschieden und nahmen im Juli 2017 an der Grundlagenausbildung

im Studienhaus Wiesneck teil. Dort setzten sich die Jugendlichen drei Tage intensiv mit beiden Themen auseinander und verinnerlichten die Inhalte, indem sie selbstständig mit Texten arbeiteten, Rollenspiele und Talkrunden simulierten.



DIE JUGENDLICHEN SCHLÜPFEN FÜR DAS ROLLENSPIEL ZUM THEMA „TERRORBEKÄMPFUNG“ IN DIE ROLLE HOCHRANGIGER POLITIKER UND GESELLSCHAFTSVERTRETER.

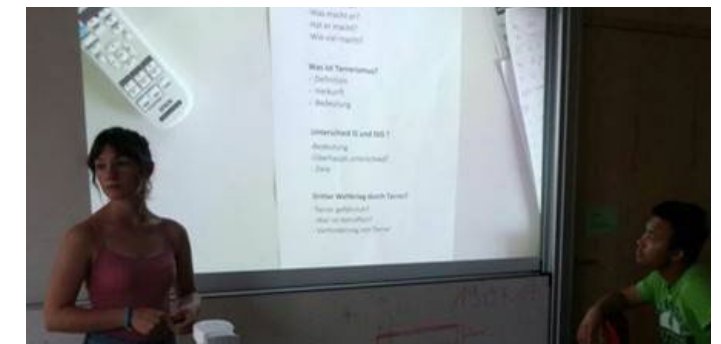


Da bis zu den Sommerferien nur noch wenig Zeit blieb, nahm die Gruppe die Projektarbeit direkt nach der Rückkehr nach Konstanz in Angriff. Hierfür stellte die Schulleiterin Frau Großkreutz den Teilnehmenden für eine Woche einen Raum zur Verfügung, um sich auf die Arbeit an dem Projekt zu fokussieren.

In dieser Woche entstand ein Fragebogen, dessen Ziel darin bestand, die Einstellung der Befragten gegenüber dem Islam in Erfahrung zu bringen und mögliche Vorurteile aufzudecken. Darüber hinaus wollten die Jugendlichen erfragen, ob die Befragten die Religion mit dem internationalen Terrorismus in Verbindung bringen. Durchgeführt wurde diese Umfrage in der Filiale Reichenaustraße von EDEKA Baur in Konstanz.

Die Auswertung der Umfrage ergab, dass ein Großteil der Befragten tatsächlich Vorurteile gegenüber dem Islam hegt und Terroristen im Wesentlichen dieser Religion zuschreibt. Die Jugendlichen waren über diese Ergebnisse schockiert und wollen sich künftig dafür einsetzen, einer Stigmatisierung des Islams entgegenzuwirken, indem sie ihr eigenes Wissen darüber weitertragen.

Die zweite Gruppe SchülermentorInnen, die sich mit dem Thema Menschenrechte beschäftigte, organisierte eine Ausstellung zu dem Thema, anhand derer sie ihr erworbenes Wissen an ihre MitschülerInnen weitergab und die nachmittags und abends auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde.



A woman with long brown hair, wearing a dark polka-dot top, is smiling and speaking at a wooden podium. Behind her is a large, ornate coat of arms on a wood-paneled wall. Other people are visible in the background, some seated at desks. The scene is lit with warm, orange-toned light.

Seminarprogramme

 Landtag von Baden-Württemberg

**GRUNDKURS
„FLUCHT UND FLUCHTURSACHEN“
GERTRUD-LUCKNER-GEWERBESCHULE
FREIBURG**



Mittwoch, 05.10.2016

10.00 Uhr Einführung und Vorstellung

11.00 Uhr Quiz zum Einstieg

„Auf der Flucht – in eine ungewisse Zukunft“

14.30 Uhr Was treibt Menschen zur Flucht?

Ursachen und Motive. Soziale Armut, Bürgerkrieg und Terror, Klimawandel, Leben in Flüchtlingslagern, Bekämpfung von Fluchtursachen

16.00 Uhr Präsentation der Arbeitsergebnisse, Diskussion und Zusammenfassung

Donnerstag, 06.10.2016

9.15 Uhr Analyse der Herkunftsländer

10.15 Uhr Arbeit mit Länderdossiers:

Syrien, Irak, Afghanistan, Gambia, Libyen und Algerien

14.15 Uhr Vorbereitung der Expertenbefragung

Was interessiert uns?

15.30 Uhr Wiesneck-Talk mit Expertinnen und Experten

Sylvia Rombach von Amica, Dr. Franziska Zanker und Dr. Martin Adelman vom Arnold-Bergstraesser-Institut

Freitag, 07.10.2016

9.15 Uhr Vorbereitung von Schulprojekten

Wo stehen wir und wie machen wir weiter?

10.00 Uhr Projektarbeit konkret

Dokumentation des weiteren Vorgehens

11.00 Uhr Dokumentation der Seminarergebnisse

12.00 Uhr Auswertung des Seminars und Abreise

**AUFBAUKURS
RECHTSEXTREMISMUS UND-POPULISMUS
ANNA-ESSINGER-GYMNASIUM
ULM**



Mittwoch, 25.01.2017

14.00 Uhr Einführung und Vorstellung

14.15 Uhr Einstieg in die Thematik

Rechtsextremismus und Rechtspopulismus – Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Kennzeichen und Unterscheidungsmerkmale: Was ist erlaubt? Was kann verboten werden?

17.00 Uhr Präsentation der Arbeitsergebnisse, Diskussion und Auswertung

Dienstag, 26.01.2017

9.15 Uhr Profiling Pegida und AfD

Wer sind sie? Was wollen sie? Wer unterstützt sie?

14.30 Uhr Rechtsextremismus – Ein Phänomen aus der Mitte der Gesellschaft?

Mittwoch, 27.01.2017

9.15 Uhr Was kann ich tun?

Strategien gegen Rechtspopulismus

12.00 Uhr Auswertung des Seminars und Abreise

**GRUNKURS
„MENSCHENRECHTE UND GERECHTIGKEIT“
ALEXANDER-VON-HUMBOLDT-GYMNASIUM
KONSTANZ**

Montag, 20.02.2017

11.15 Uhr Einführung und Vorstellung

11.30 Uhr Einstieg: „Eine gerechtere Welt“
Aliens und Zauberer

14.00 Uhr Quiz zum Einstieg
Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit
Aktuelle Daten und Fakten

14.45 Uhr Globale Ungerechtigkeiten und Verletzung
der Menschenrechte
Homophobie, Kinderrechte, Mädchen- und Frauenrechte,
Meinungsfreiheit und politische Rechte, Bildung und
Chancengleichheit

17.00 Uhr Präsentation der Arbeitsergebnisse, Diskussi-
on und Auswertung

19.00 Uhr Filmangebot

Dienstag, 21.02.2017

9.15 Uhr Soziale Gerechtigkeit und Sozialstaat in
Deutschland

Fakten und Hintergründe

10.00 Uhr Rollenspiel: Ist Deutschland ein armes Land?
Armut und Armutsbekämpfung. Rollenspiel zu Maßnah-
men der Politik gegen Benachteiligung sozial schwacher
Gruppen und für Gleichberechtigung

14.30 Uhr Was kann man gegen Diskriminierung tun?

15.30 Uhr Vorbereitung des Experteninterviews

16.00 Uhr Experteninterview: Diskriminierung
Renate Lepach, Vorsitzende von OFF (Obdach für Frauen,
Freiburg e.V.), Rainer Luithardt (AWO Freiburg)

Mittwoch, 22.02.2017

9.15 Uhr Vorbereitung von Schulprojekten

10.00 Uhr Vorstellung und Diskussion der Projektideen
Was sind die nächsten Schritte?

11.00 Uhr Dokumentation der Seminarergebnisse

12.00 Uhr Auswertung des Seminars und Abreise

**GRUNKURS
„FLUCHT UND MENSCHENRECHTE“
EICHENDORFF REALSCHULE
GOTTMADINGEN**

Mittwoch, 26.04.2017

14.00 Uhr Einführung und Vorstellung

14.15 Uhr Quiz zum Einstieg
Flucht und Menschenrechte – Aktuelle Daten und Fakten
15.00 Uhr Menschenrechte und deren Verletzung
Eine Reise in Bildern und Fotografien

16.00 Uhr Soziale Ungleichheit in Deutschland
Kinderrechte, Geschlechtergerechtigkeit und Diskriminie-
rung aufgrund von Hautfarbe und Herkunft

Donnerstag, 27.04.2017

9.15 Uhr Welt der Flucht: Wer flieht und wohin?
Fakten und Hintergründe

10.00 Uhr Was treibt Menschen zur Flucht?
Ursachen und Motive, Leben in Flüchtlingslagern, Flucht-
wege, Bekämpfung von Fluchtursachen

11.30 Uhr Präsentation der Arbeitsergebnisse

14.00 Uhr Ausgrenzung und Fremdenfeindlichkeit in
Deutschland: „Wir und die anderen“
Orangen und Zitronen

15.30 Uhr Vorbereitung des Experteninterviews

16.00 Uhr Experteninterview
Arbeit mit jungen Geflüchteten in Deutschland
Renate Kerber (Diakonie Breisgau-Hochschwarzwald)

Freitag, 28.04.2017

9.15 Uhr Vorbereitung von Schulprojekten

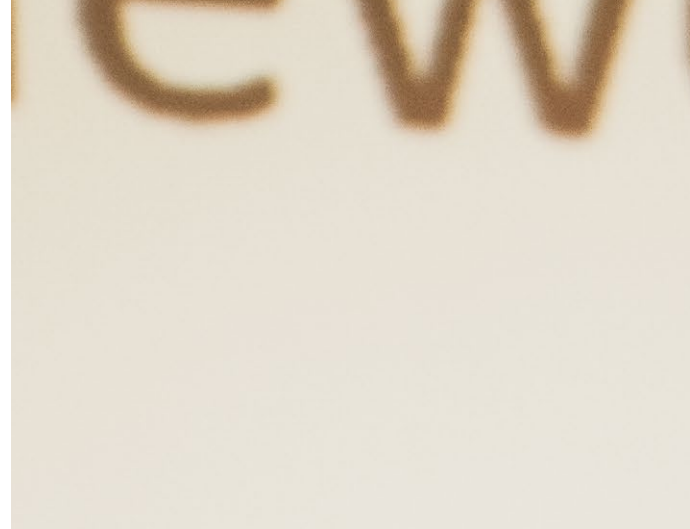
10.00 Uhr Vorstellung und Diskussion der Projektideen
Was sind die nächsten Schritte?

11.00 Uhr Dokumentation der Seminarergebnisse

12.00 Uhr Auswertung des Seminars und Abreise



**GRUNDKURS
„DISKRIMINIERUNG“
REALSCHULE
OBERSULM**



Montag, 15.05.2017

14.00 Uhr Einführung und Vorstellung

14.15 Uhr Einstieg: Einen Schritt voraus

Wer hat gute Chancen in unserer Gesellschaft?

14.45 Uhr Quiz zum Einstieg

Diskriminierung in der Welt

15.45 Uhr Diskriminierung in Deutschland

Demonstrationen gegen die Benachteiligung von

Homosexuellen, Frauen, Kindern und Menschen

mit Migrationshintergrund

17.00 Uhr Präsentation der Arbeitsergebnisse,

Diskussion und Auswertung

Dienstag, 16.05.2017

9.15 Uhr Einstieg: „Wir und die Anderen“

Wer gehört dazu, wer ist draußen?

10.00 Uhr Wiesnecker Antidiskriminierungsgipfel

Rollenspiel zu Maßnahmen der Politik gegen

Benachteiligung sozial schwacher Gruppen

und für Gleichberechtigung

14.00 Uhr Auswertung des Rollenspiels

14.30 Uhr Was kann man gegen Diskriminierung tun?

15.20 Uhr Vorbereitung des Experteninterviews

16.00 Uhr Experteninterview: Geschlechtliche und

sexuelle Diskriminierungen an Schulen

Carina Utz, FLUSS e.V. Freiburgs Verein für Bildungsarbeit

zu Geschlecht und sexueller Orientierung

Mittwoch, 17.05.2017

9.15 Uhr Vorbereitung von Schulprojekten

10.00 Uhr Vorstellung und Diskussion der Projektideen

Was sind die nächsten Schritte?

11.00 Uhr Dokumentation der Seminarergebnisse

12.00 Uhr Auswertung des Seminars und Abreise



**GRUNDKURS
„MENSCHENRECHTE UND TERRORISMUS“
GEBHARD GEMEINSCHAFTSSCHULE
KONSTANZ**



Montag, 03.07.2017

14.00 Uhr Einführung und Vorstellung

14.15 Uhr Quiz zum Einstieg

Menschenrechte und Terrorismus

15.00 Uhr Welche Menschenrechte gibt es und was hat das mit uns zu tun?

Die wichtigsten Menschenrechte kurz erklärt

16.00 Uhr Menschenrechtsverletzungen weltweit

Homophobie, Kinderrechte, Mädchen- und Frauenrechte,

Armut und Chancengerechtigkeit

17.00 Uhr Präsentation der Arbeitsergebnisse,

Diskussion und Zusammenfassung

Dienstag, 04.07.2017

9.15 Uhr Terrorismus – Gefahr für die Demokratie?

Was heißt Terrorismus? Wer sind die Akteure? Wer sind die Opfer?

10.30 Uhr „Profiling Terrorism“

Welche Arten von Terrorismus kennen wir und

wer steckt dahinter?

14.30 Uhr Rollenspiel: Terror bekämpfen?

Maßnahmen zur Prävention und zur Bekämpfung

von Terrorismus

17.00 Uhr Auswertung des Rollenspiels

Mittwoch, 05.07.2017

9.15 Uhr Vorbereitung von Schulprojekten

10.00 Uhr Vorstellung und Diskussion der Projektideen

Was sind die nächsten Schritte?

11.00 Uhr Dokumentation der Seminarergebnisse

12.00 Uhr Auswertung des Seminars und Abreise

**AUFBAUKURS
„RECHTSEXTREMISMUS UND-POPULISMUS“
SCHEFFEL-GYMNASIUM
BAD SÄCKINGEN**



Montag, 17.07.2017

11.45 Uhr Einführung und Vorstellung

11.30 Uhr Quiz zum Einstieg

„Rechtsextremismus und Rechtspopulismus“

14.30 Uhr Rechtsextremismus und Rechtspopulismus
Kennzeichen und Unterscheidungsmerkmale, Was ist erlaubt? Was kann verboten werden?

16.30 Uhr Präsentation der Ergebnisse und Diskussion

Dienstag, 18.07.2017

9.15 Uhr Profiling Pegida und AfD

Wer sind sie? Was wollen sie? Wer unterstützt sie?

11.30 Uhr Präsentation der Ergebnisse und Auswertung

14.30 Uhr Die AfD im Wahlkampf vor der BTW 2017
*Realitätskonstruktionen und Wahlkampfstrategien-
Konzeption und Umsetzung parteipolitischer
Kampagnen*

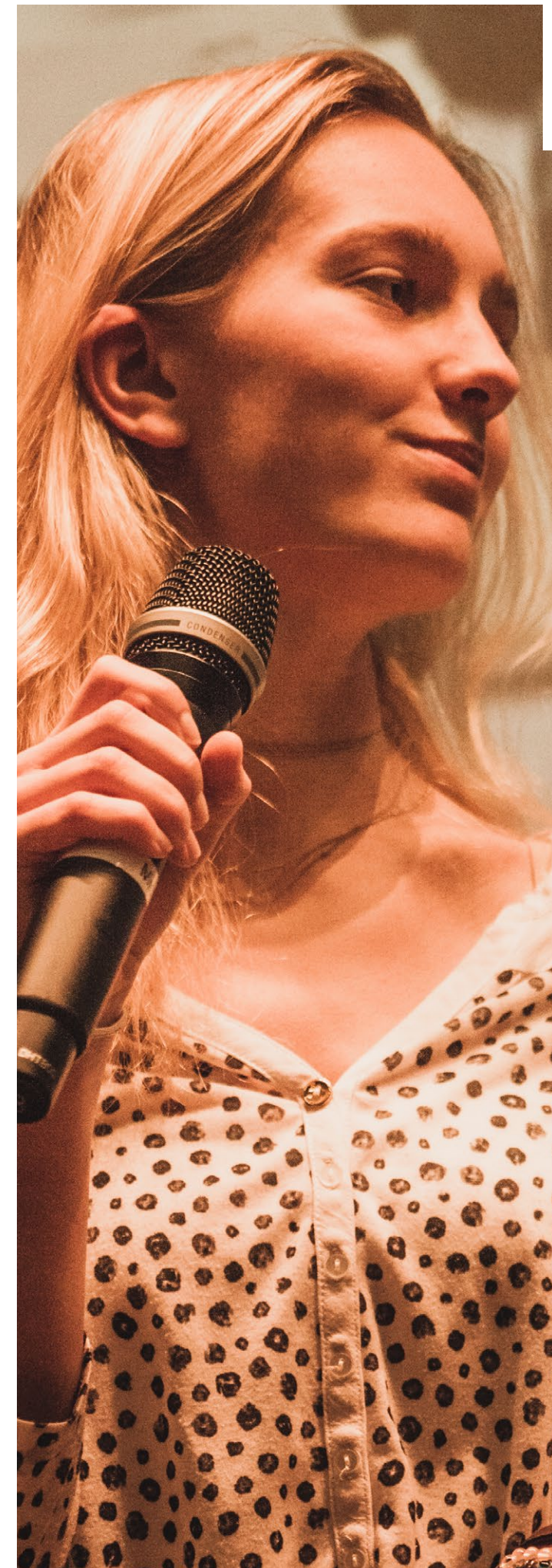
Freitag, 19.07.2017

9.15 Uhr Strategien gegen Rechtspopulismus
Was kann man tun?

11.30 Uhr Abschlussdiskussion

12.00 Uhr Auswertung und Seminarende

**GRUNKURS
„KRIEGE, FLUCHT UND TERROR“
GYMNASIUM AM HOPTBÜHL
VILLINGEN-SCHWENNINGEN**



Mittwoch, 19.07.2017

14.00 Uhr Einführung und Vorstellung

14.15 Uhr Quiz zum Einstieg

Kriege, Flucht und Terror

15.00 Uhr „Neue“ Kriege und ihre Konsequenzen

15.30 Uhr Brennpunkt Fluchtursachen
*Maßnahmen gegen Flucht – Pro und Contra, Unfaire
Wirtschaftspolitik, Alltag in Flüchtlingslagern, Klima-
wandel als Fluchtgrund*

16.30 Uhr Präsentation der Arbeitsergebnisse,
Diskussion und Zusammenfassung

Donnerstag, 20.07.2017

9.15 Uhr „Profiling Terrorism“

Wer sind die Akteure? Was sind ihre Ziele?

*Hamas, sog. Islamischer Staat, Rechtsextremismus,
Linksextremismus*

14.00 Uhr Projektarbeit: Ideenbörse
*Vorurteile gegenüber Ausländern und Geflüchteten;
Flüchtlinge, Migration, Kriege – Erstellen eines Quiz;
Neue Kriege und aktuelle Fluchtursachen*

Freitag, 21.07.2017

9.15 Uhr Projektgestaltung

Was sind die nächsten Schritte?

11.00 Uhr Dokumentation der Seminarergebnisse

12.00 Uhr Auswertung des Seminars und Abreise



Referenzen



DR. BEATE ROSENZWEIG
STELLVERTRETENDE INSTITUTSLEITERIN

Wie lange machen sie dieses Projekt schon, und was hat sie motiviert damit anzufangen?

Ich mache dieses Projekt seit 4-5 Jahren. Unsere Motivation war, das politische Interesse von Jugendlichen aufzugreifen und sie zu politischem Engagement anzuregen. Wichtig ist es uns, dass sich die Jugendlichen die Themen selber aussuchen und eigene Projekte entstehen.

Was war ihr schönsten Erlebnis und fällt ihnen auch ein schlechtes ein?

Das schönste für mich ist wenn ich sehe, wie engagiert die Jugendlichen sich mit aktuellen politischen Fragen befassen und wie sie ihre eigenen politischen Projekte umsetzen. Ein schlechtes Erlebnis hatten wir bisher nicht.

Finden Sie, dass Deutschland sozial gerecht ist?

Soziale Gerechtigkeit ist nicht leicht zu definieren. Bedenklich finde ich es für eine demokratische Gesellschaft, wenn Chancengleichheit nicht verwirklicht ist und sozialer Status oder die Herkunft über individuelle Aufstiegs- und Karrierechancen entscheiden.

Was ist ihrer Meinung nach die beste Lösung um die Armut in Deutschland zu verringern?

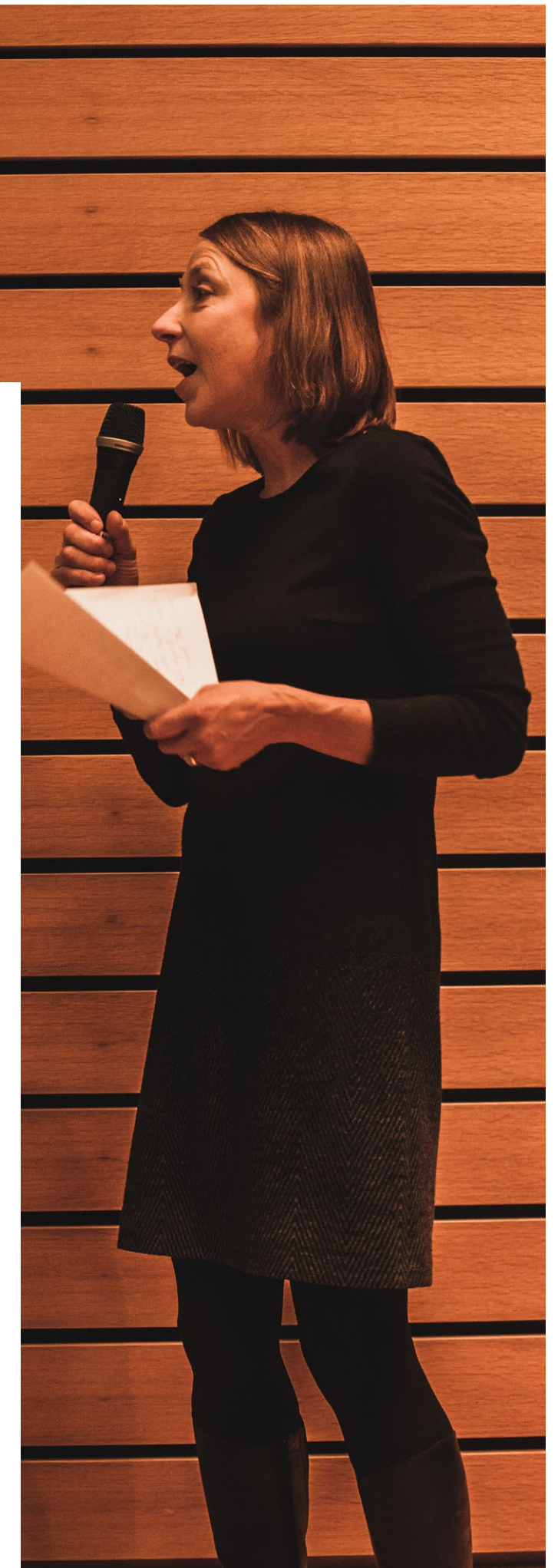
Bildung ist sicherlich ein zentraler Schlüssel, um Armut entgegen zu wirken. Darüber hinaus gilt es aber auch sich politisch für einen starken Wohlfahrtsstaat zu engagieren und sich für gesellschaftliche Solidarität einzusetzen.

Wie können wir als Schüler uns dafür einsetzen?

Den ersten Schritt habt ihr durch dieses Projekt schon gemacht, da ihr euch mit dem Thema auseinandergesetzt habt und über die aktuelle Lage diskutiert habt.

Was sind Ihrer Meinung nach zur Zeit die größten Probleme auf der Welt?

Die ungerechte Verteilung von Gütern, die zunehmende Unsicherheit durch Kriege und Konflikte und die Zerstörung der Umwelt.





Was hat dir am Programm gut gefallen?

Dass es so viele verschiedene Themen gab und es immer abwechslungsreich war. Es war sehr gut vorbereitet.

Würdest du das Projekt weiterempfehlen?

Auf jeden Fall. Ich würde es auch nochmal machen.

Was hast du Neues gelernt?

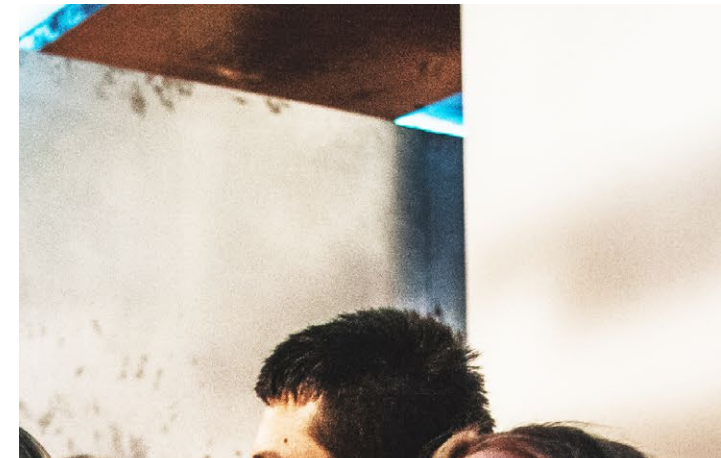
Ich habe neue Leute kennen gelernt. Außerdem habe ich mehr über die Situation von armen Menschen erfahren.

Warum hast du hier mitgemacht?

In anderer Umgebung, interessante Dinge zu lernen, hat mich motiviert mitzumachen.

Gibt es Verbesserungsvorschläge von deiner Seite?

Ja, man sollte die Aufenthaltszeit verlängern.



Warum machen Sie bei „Politik (er)lebt“ mit?

Ich finde es ganz toll, dass Jugendliche bei diesem Projekt selbst aktiv werden und nicht nur über Politik diskutieren, sondern auch eigene Projekte vor Ort umsetzen und ich sie auf diesem Weg begleiten kann.

Was gefällt Ihnen am meisten an „Politik (er)lebt“?

Am meisten gefällt mir, dass wir gemeinsam über Themen, die uns allen wichtig sind, diskutieren können und das ganz ohne Notendruck.

Seit wann sind Sie bei „Politik (er)lebt“ dabei?

Ich bin schon von Anfang an dabei, das Humboldt war auch die erste Schule, die an „Politik (er)lebt“ teilgenommen hat. Seitdem sind Hr. Riede und ich dabei, und dieses Jahr ist Fr. Seeburger neu bei uns im Team, was uns sehr freut.

Gibt es auch Dinge, die Ihnen an „Politik (er)lebt“ nicht gefallen?

Das einzige was ich noch besser fände ist, wenn wir mehr Zeit hätten, denn es ist manchmal schwierig große Projekte umzusetzen aufgrund der fehlenden Zeit, obwohl es sehr gute Ideen sind, die ihr habt.

Denken sie „Politik (er)lebt“ bringt den Schülern auch etwas?

Ich habe das Gefühl, dass ihr als Schüler durch dieses Projekt sehr wichtige Dinge lernt. Ihr lernt euch zu trauen, eure eigene Meinung in einem anderen Kontext offen zu äußern. Ihr macht die Erfahrung, dass ihr selbst etwas bewegen könnt, wenn ihr etwas bewegen wollt. Das ist sehr wichtig, da ihr ja die Generation seid, die später die Verantwortung tragen wird.

Finden Sie die hier angewendeten Lernmethoden sinnvoll und sollte man sie auch in der Schule anwenden?

Ja, ich finde sie sehr gut, wir versuchen unseren Unterricht auch so interaktiv zu gestalten, nur haben wir in der Schule nicht genug Zeit, so lange an einem Thema zu arbeiten.



TEILNEHMERSTIMMEN:
ICH HABE MICH ZU „POLITIK (ER)LEBT“ ANGEMELDET, WEIL...



... die drei Tage interessanter und spannender als der gewöhnliche Schulalltag sind.

... wir im Gegensatz zur Schule die Möglichkeit zur eigenständigen Arbeit haben.

... wir Empfehlungen von älteren Teilnehmern bekommen haben, dass das Projekt toll ist.

... ich politische Erfahrungen sammeln wollte und es bestimmt nicht langweilig wird.

...ich Interesse am Diskutieren und der Besprechung aktueller Probleme habe.

...ich mit Leuten aus anderen Klassen zusammenarbeiten konnte.

... ich mir interessante Gespräche erhoffte und gerne das Zertifikat für die Teilnahme wollte.

...bei dem Projekt eine entspanntere Arbeitsatmosphäre als in der Schule herrscht.

...ich Interesse an politischen Themen hatte und mich sozial engagieren wollte.

Super fand ich, dass wir beim Arbeiten so viel integriert wurden und mitgestalten durften.

Das Lernen verlief stressfrei und die Umgebung ist schön.

Es hat mir gefallen, dass wir selber entscheiden konnten, auf welche Punkte sich das Seminar konzentriert und in welche Richtung. Besonders gefallen hat mir, dass wir die Themen mit kooperativen Aufgaben und genügend Zeit behandelt haben.

Es hat mir gefallen, dass wir selber entscheiden konnten, auf welche Punkte sich das Seminar konzentriert und in welche Richtung es geht.

Besonders schön fand ich, dass die Klasse bei den wechselnden Gruppenarbeiten so gut zusammengewachsen ist.

Die thematischen Inputs, Gruppenarbeiten und Diskussionen standen in einem guten Verhältnis. Es wurde nie langweilig.

Während des Lernens hatten wir viele Freiheiten. Das war super!

Dass im Unterricht Videos eingesetzt wurden, war richtig cool!

Das Programm war interessant und die Arbeit in den verschiedenen Gruppenarbeiten richtig produktiv.

Die Rollenspiele haben richtig Spaß gemacht. In die Rolle von Politikern zu schlüpfen war wirklich mal etwas ganz anderes.

EVALUATION

Am Ende jedes im Schuljahr 2016/17 durchgeführten Seminars erfolgte eine anonyme und schriftliche Evaluation, an der sich 131 Jugendliche beteiligt haben. Ein großer Gewinn der Ausbildung ist es – so die Teilnehmenden – einmal außerhalb von Lehrplan und schulischer Zeitgestaltung, ein Thema intensiv und ohne Leistungsdruck aufzubereiten. Das habe ihre Motivation gesteigert und den Jugendlichen Lust darauf gemacht, eigene Projektideen umzusetzen. Im Rahmen des mehrtägigen Grundlagenmoduls haben sie zudem Lehr- und Lernmethoden wie Rollen- und Planspiele kennengelernt und umgesetzt. Sich mit Terrorismus im Kontext einer Expertendebatte auseinanderzusetzen, machte den SchülerInnen aus Konstanz zum Beispiel deutlich, dass die Politik in diesem Bereich stets mit der schwierigen Aufgabe konfrontiert ist, Überwachungsmaßnahmen und die damit verbundene Sicherheit gegen eine wachsende Einbuße persönlicher Freiheiten und Anonymität abzuwägen. Dieses Nachvollziehen unterschiedlicher Perspektiven schafft die Grundlage für eigenständige Projektarbeit, bei der es ebenfalls darum geht, verschiedene Sichtweisen zu integrieren und gezielt zu vermitteln.

Praktisch alle Jugendlichen bewerteten die Gestaltung des Seminars mit der Note „1 = sehr gut“ bzw. der Note „2 = gut“. Über 95 Prozent der Jugendlichen gaben an, dass Programm habe ihre Erwartungen übertroffen oder rundum erfüllt.

Ebenfalls außerordentlich positiv wurden die Beteiligungsmöglichkeiten bei der Seminargestaltung und während der Fortbildung in Wiesneck aufgenommen. Fast alle stimmten der Aussage „Ich hatte ausreichend Möglichkeiten, mich selbst in das Seminar einzubringen“ voll und ganz zu.

Auch inhaltlich wurde das Seminar von den Jugendlichen äußerst positiv aufgenommen. Die Ergebnisse der Evaluation zeigen, dass die Ziele der MentorInnen-ausbildung in vollem Umfang erreicht

wurden. Die Ausbildung hat den Jugendlichen politisch-historische Grundlagen vermittelt, ihren gesellschaftlich-politischen Partizipationswillen gefördert und sie zur eigenen Interessenvertretung befähigt. Zudem bestätigte die Mehrzahl der Teilnehmenden, dass sie durch die Fortbildung zur aktiven Mitgestaltung angeregt wurden und sich in ihrer Kommunikationsfähigkeit, Toleranz und interkulturellen Kompetenz gestärkt fühlen.

Fast 95 Prozent der Teilnehmenden gaben an, dass ihnen die Ausbildung zur Schülermentorin/zum Schülermentor dabei geholfen hat, „politische Zusammenhänge besser zu verstehen“. Zudem fühlten sich etwa 80 Prozent der Jugendlichen durch die Seminare in der eigenen „politischen Meinungs- und Urteilsbildung“ gestärkt und bewerteten diese Aussage mit den Schulnoten „1 = sehr gut“ oder „2 = gut“. Ebenso bestätigten über 80 Prozent der Teilnehmenden, unterschiedliche politische Positionen nun besser nachvollziehen und bewerten zu können.

Dass fast 90 Prozent der Jugendlichen die Aussage „Ich habe Anregungen zur Gestaltung eigener politischer Projekte erhalten“ mit „sehr gut“ oder mit „gut“ bewertet haben, hebt hervor, dass der Großteil der Mitwirkenden motiviert ist, sich politisch zu engagieren.

Diese Ergebnisse zeigen, dass die Jugendlichen durch die SchülermentorInnen-Ausbildung für politisches und soziales Engagement bestens qualifiziert und zur eigenverantwortlichen Planung und Umsetzung von politischen Projekten in Schulen und im lokalen Umfeld angeregt wurden.

Schließlich fiel auch die Evaluation der Unterbringung und Verpflegung im Fortbildungszentrum Wiesneck sehr positiv aus. Die Jugendlichen betonten, dass sie sowohl mit der Ausstattung der Tagungsstätte selbst, als auch mit der angebotenen Betreuung hoch zufrieden waren.



94% Die Gestaltung des Seminars fand ich gelungen.

90% Mir wurde geholfen, politische Zusammenhänge zu verstehen.

94% Das Programm hat meine Erwartungen erfüllt.

96% Ich hatte Möglichkeiten, mich in dem Seminar einzubringen.

97% Mit Verpflegung und Unterkunft in Wiesneck war ich zufrieden.

